

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 8. Sonntag im Jahreskreis C

Samstag/Sonntag, 01./02. März 2025



KATHOLISCHE PFAREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 372,1-3):

- 1) Morgenstern der finstern Nacht, der die Welt voll Freuden macht, Jesu mein, komm herein, leucht in meines Herzens Schrein, leucht in meines Herzens Schrein.
- 2) Schau, dein Himmel ist in mir, er begehrt dich, seine Zier. Säume nicht, o mein Licht, komm, komm eh der Tag anbricht, komm, komm, eh der Tag anbricht.
- 3) Deines Glanzes Herrlichkeit übertrifft die Sonne weit; du allein, Jesu mein, bist, was tausend Sonnen sein, bist, was tausend Sonnen sein.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Gnade von Gott, unserem Vater, die tiefe Verbundenheit mit seinem Sohn Jesus Christus, sowie Friede und Freude im Heiligen Geist, ist mit euch allen.

A: Und mit Dir.

Einführung:

Die närrische Zeit erreicht ihren Höhepunkt. Ausgelassenes Treiben beherrscht in manchen Regionen die nächsten Tage. Wie kann diese äußere Freude nachhaltig unser Leben bestimmen, in unseren Alltag hineinwirken?

Wie finden wir zu einer Haltung, die uns hilft, den Herausforderungen des Lebens gerecht zu werden? „Erkenne dich selbst“ ist für mich so ein Leitwort. Schau auf dein Leben – ehrlich, gelassen und mit einer gesunden Portion Humor. Denn wer über sich selbst lachen kann, ist nah dran, der eigentlichen Bestimmung näher zu kommen.

Rufen wir zu unserem Herrn Jesus Christus:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bezeugst uns die Liebe des Vaters. *Kyrie eleison.*
- Den schenkst uns den Geist, der unser Herz offen und weit macht. *Christe eleison.*
- Du bist der Grund unserer Hoffnung und unserer Freude. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Der gütige Gott schenke uns sein herzliches Erbarmen. Er erinnere uns an seine Güte und seine Liebe zu allen Menschen, auch zu denen die versagt haben oder Brüche in ihrem Leben erlitten. Deiner Vergebung vertrauend und herzlich darum bittend, wollen wir Dich loben uns preisen:

Gloria (GL 171):

Preis und Ehre Gott, dem Herren, Friede soll den Menschen sein. Herr, wir loben, Herr, wir danken, beten an den Namen dein. Jesus Christus, Gottes Lamm, höre gnädig unser Flehen. Ehre sei dir mit dem Geist und dem Vater in den Höhen.

Tagesgebet:

Gott, Vater im Himmel,
Du hast uns Dir zum Ebenbild erschaffen
und siehst in unser Herz.
Leite uns durch das Wort Deines Sohnes,
damit unser Tun und Denken Dir gefällt.
Darum bitten wir durch ihn,
Jesus Christus, Deinen Sohn,
unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit Dir lebt und liebt und Herr ist
in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Die Bilder vom Sieb, vom Ton und vom Baum sollen helfen, einen ehrlichen Blick auf uns zu gewinnen und unsere Mitmenschen nicht zu verurteilen.

Erste Lesung Sir 27,4-7 (5-8):

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der Abfall zurück; so entdeckt man den Unrat eines Menschen in seinem Denken. Der Brennofen prüft Töpferware und die Erprobung des Menschen geschieht in der Auseinandersetzung mit ihm. Den guten Boden eines Baumes bringt seine Frucht zum Vorschein; so das Wort die Gedanken des Herzens. Lobe keinen Menschen, ehe du nachgedacht hast; denn das ist die Prüfung für jeden!
Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Gut ist es, dem HERRN zu danken.

Gut ist es, dem HERRN zu danken, *
deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen,
am Morgen deine Huld zu verkünden *
und in den Nächten deine Treue. - KV
Der Gerechte sprießt wie die Palme, *
er wächst wie die Zeder des Libanon.
Gepflanzt im Haus des HERRN, *
sprießen sie in den Höfen unseres Gottes. - KV
Sie tragen Frucht noch im Alter *
und bleiben voll Saft und Frische;
sie verkünden: Der HERR ist redlich, *
mein Fels! An ihm ist kein Unrecht. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Die Vergänglichkeit konfrontiert uns mit der Endlichkeit und dem Tod. Doch dieser Stachel braucht nicht zu schmerzen, weil wir hineingenommen sind in das göttliche Leben, das bleibt und uns Neues, Unvorstellbares bereithält.

Zweite Lesung (1 Kor 15,54-58):

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder! Wenn sich dieses Verwesliche mit Unverweslichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch unseren Herrn Jesus Christus. Daher, meine geliebten Brüder und Schwestern, seid standhaft und unerschütterlich, seid stets voll Eifer im Werk des Herrn und denkt daran, dass im Herrn eure Mühe nicht vergeblich ist!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:

Haltet fest am Worte Christi;
Dann leuchtet ihr als Lichter in der Welt.

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk 6,39-45):

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit sprach Jesus in Gleichnissen zu seinen Jüngern: Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen? Ein Jünger steht nicht über dem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein. Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du zusehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen. Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor. Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Jugendliche sehnen oft den Tag herbei, nach dem angestrebten Schulabschluss endlich ihr Abschlusszeugnis in der Hand halten zu können. Junge Erwachsene sind froh, wenn sie ihr Ausbildungs- oder Studienziel erreicht haben. Das ist auch wirklich jeweils eine Feier wert!

Doch mit zunehmendem Alter und wachsender Lebenserfahrung reift auch eine wichtige Erkenntnis: Der Gedanke oder gar die Hoffnung, dass mit einem wie auch immer gearteten beruflichen Abschluss das Lernen ein Ende hat, war trügerisch. In der Pädagogik gibt es den Begriff des „Life-long learning“. Letztlich gilt die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens doch in allen Bereichen unseres Lebens. Niemand kann in einem Beruf bestehen, der sich fachlichen Fortbildungen verweigert. Ältere Menschen mussten in den letzten Jahren sehr viel dazulernen, oft mit Hilfe ihrer Kinder oder Enkel, um in einer mehr und mehr digitalisierten Welt zurechtzukommen.

Online-Banking und online Arzttermine zu buchen, gehört inzwischen für die meisten notwendigerweise zum Alltag, weil sich keine Bankfiliale mehr in erreichbarer Nähe befindet und fachärztliche Sprechstunden sonst nicht zu ergattern sind. Lebenslanges Lernen ist auch in jeder menschlichen Beziehung nötig. Keine Partnerschaft oder Ehe kann auf Dauer Bestand haben, wenn nicht beide beteiligten Personen bereit sind, dazuzulernen, besonders in der Kommunikation miteinander und in der Vergebungsfähigkeit. Eltern und Kinder müssen sich immer wieder einlassen auf alle Veränderungen im familiären System, die sich erst durch die Entwicklungsprozesse der Heranwachsenden, oft durch unvorhergesehene Ereignisse, auch Schicksalsschläge und später durch den Unterstützungsbedarf der älteren Generation ergeben.

Und wie sieht es im Glauben aus? Wenn wir den Worten Jesu im heutigen Evangelium Aufmerksamkeit schenken, dann wird deutlich, dass genau das unser aller Auftrag als Getaufte ist: Schülerinnen und Schüler Jesu zu sein und es ein Leben lang zu bleiben!

In früheren Zeiten verstanden sich Bischöfe und Priester als Vertreter der lehrenden Kirche, die den Kindern Gottes alles Wichtige für ein gottesfürchtiges Leben beizubringen hatten. Doch ein Leben aus dem Glauben kann sich nur in einem ganz persönlichen Aneignungsprozess entwickeln.

Durch die Lektüre der Evangelien lasse ich Jesus immer besser kennen und als Wegweiser für mein Leben schätzen. Im Betrachten der Heiligen Schrift kann ich Gottes Worte für mich entdecken. Durch regelmäßiges Beten wachse ich tiefer in die vertrauensvolle Beziehung zu Gott hinein. Wer von sich sagt, er oder sie wisse und vermittele alles über Gott, den vergleicht Jesus mit einem Blinden, der andere Blinde führen will. Und er ergänzt: Kein Jünger/keine Jüngerin darf sich über den Meister stellen, doch jede(r), die alles gelernt haben, werden wie ein Meister sein.

Viele von uns sind wohl durch Menschen, die echte Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen gewesen sind, geprägt worden, unaufdringlich, aber nachhaltig.

Bin ich auch bereit, mich immer wieder neu zu fragen und zu prüfen, ob ich in meinem Leben gute Früchte im Sinne Jesu bringe?

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Jesus Christus wendet sich voll Güte und Erbarmen allen Menschen zu. Ihn bitten wir in unseren Anliegen und Sorgen:

- Für alle, die das Evangelium verkünden: dass sie mit frohem Herzen und glaubwürdig deine Botschaft weitersagen und durch Taten der Liebe bezeugen.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die müde geworden sind in ihrem Beruf oder Ehrenamt: dass sie sich neu begeistern lassen und ihre Kraftquelle wieder finden.
- Für alle Kleinen und Schutzbefohlenen, für alle, die auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind: dass sie Stärkung erfahren für Leib und Seele.
- Für alle, die ein schweres Los zu tragen haben, die mit großer Angst in die Zukunft gehen: dass ihr Vertrauen nicht schwindet und Menschen sie ermutigen und ihnen beistehen.
- Für alle, die am vergangenen Sonntag in den neuen Bundestag gewählt worden sind: dass sie mit ganzer Kraft für das Wohl aller Menschen, die in unserem Land leben, wirken und arbeiten.
- Für unsere Verstorbenen und für alle Toten: dass sie nicht in Vergessenheit geraten und umfangen sind von Deiner Liebe und Deinem göttlichen Licht.

Du, Herr, bist mit Deinem Segen treuer Begleiter auf allen unseren Wegen. Dafür seien Dir Lobpreis und Dank, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

V: Erinnern wir uns jetzt, wenn wir das Vaterunser sprechen, gerne an die Menschen, denen wir versprochen haben, für sie zu beten, an SIE zu denken und ihr Los, ihr Bemühen und Sorgen so mitzutragen:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Der Friede ist eine göttliche Gabe, doch fällt er nicht vom Himmel. Es braucht unser vielfältiges Mittun, nicht nur schöne Worte, sondern einen ehrlichen und wertschätzenden Umgang miteinander. Es braucht auch unser Gebet. So bitten wir den Herrn:

Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen, überall in der Welt, Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und auch mit Dir.

Kommunionmeditation:

Es kommt darauf an,
meine Bestimmung zu verstehen,
zu sehen,
was Gott eigentlich will, dass ich tun soll.

Es gilt eine Wahrheit zu finden,
die Wahrheit ist für mich,
die Idee zu finden,
für die ich leben und sterben will
(Søren Kierkegaard, 1813 – 1855)

Danklied (GL 405):

- 1) Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.
- 2) Der ewigreiche Gott woll uns in unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad, erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
- 3) Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heilgen Geist im höchsten Himmelsthrone, ihm, dem dreieinen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird, so jetzt und immerdar.

Schlussgebet:

Barmherziger Gott,
Du hast Dich uns geschenkt im Wort des Lebens.
Du hast uns an unsere Möglichkeiten
und unsere Grenzen erinnert.
Gib uns Tag für Tag die Kraft,
die wir für unser Leben brauchen
und führe uns immer tiefer
in die Freundschaft hinein,
die Du uns schenkst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: So segne und stärke uns durch sein Wort und
die Nähe lieber und fürsorglicher Menschen
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*